

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Verlags-Druckerei
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Druckerei
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 112.

Donnerstag, 19. Mai 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme des Sonn- und Festtags. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger
bei Post 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postanstalt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger bei Post 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen.
Kaufpreis-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Redaktionsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Mahdlehre Nr. 30, ausgeführt am 20./4. 1908, lautend auf Friedrich
Güll Richter in Radewitz, ist als verloren angezeigt und wird hiermit für un-
gültig erklärt.
Radewitz, am 18. Mai 1910.

Der Gemeindevorstand.

Die Sparkasse Glaubitz
ist geöffnet jeden Dienstag von vormittag 10 bis 1 Uhr.
Die Einlagen werden verzinst mit 3 1/2 %.
Strenge Geheimhaltung der Geschäfte.
Die Sparkassenverwaltung.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 19. Mai 1910.

— Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von
7 1/2 Uhr ab im Rathaus abgehaltene öffentliche
Sitzung der Stadtverordneten. Vom Kollegium
fehlten die Herren Stadtv. Jasp. Müller, Fischer und Winter.
Als Vertreter des Rats wohnten Herr Stadtrat Nibel
und Herr Stadtrat Schnauder der Sitzung bei. Außerdem
war Herr Ratshausverwalter Hanske anwesend.

1. Vom Ratsrat ist beschlossen worden, einen noch zu
bestimmenden jungen Mann zum Besuche der Landes-
Desinfektorenschule in Dresden anzumelden.
Der Unterricht in der Landes-Desinfektorenschule, die ein
Privatunternehmen ist, wird unentgeltlich erteilt. Es sind
nur die Kosten für den Lebensunterhalt usw. zu bestreiten,
die mit 75 M. in Anspruch gebracht sind. Von der Re-
gierung sind die Gemeindeaufsichtsbehörden wiederholt auf
die Landes-Desinfektorenschule hingewiesen worden, die
Gelegenheit bietet, Desinfektoren auszubilden. Für die
Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen Desinfektion
ist es unerlässlich, daß es im Lande nicht an einem ge-
nügigen geschulten Personal fehlt. Die Erfahrungen haben
aber gelehrt, daß dieser Notwendigkeit noch nicht genügend
Rechnung getragen ist. In Riesa sind die Desinfektionen,
wie Herr Stadtrat Nibel mittelste, bisher von dem Rats-
arbeiter Steffin ausgeführt worden, der nicht ausgebildet
ist. Steffin hat an seiner Gesundheit Schaden gelitten
und vom Ratsrat ist deshalb ins Auge gefaßt worden, einen
jüngeren Mitarbeiter in der Desinfektorenschule auszubilden
zu lassen. Dieser soll die Stelle eines Desinfektors erst
stellvertretungsweise und wenn der Ratsarbeiter Steffin
zurücktritt, sie dann ganz übernehmen. Die Ausbildungs-
zeit beträgt zwei bis drei Wochen. Das Kollegium stimmt
dem Ratsbeschlusse einstimmig zu.

2. Von Herrn Stadtdr. Rinkel wird vorgeschlagen,
den alten Wasserturm am Poetenweg freizu-
legen, so daß das altertümliche Bauwerk von den Park-
besuchern von der Brücke an der Parkfreitreppe aus gesehen
werden kann. Zu diesem Zwecke ist nötig, daß die
Pflaumenbäume, die den Turm den Blicken der Besucher
jetzt entziehen, entfernt werden. Die Wiese soll mit 50
Fichtenbäumchen, die aus der städtischen Baumschule ent-
nommen werden können, bepflanzt werden. Ferner soll
der zwischen dem Rinnengarten und der dort befindlichen
Stützmauer vorhandene Abhang (an der Brauerei) so
weiter bepflanzt werden, daß er sich einheitlich an die
übrigen Anpflanzungen anschließt. Die hierfür aufzu-
wendenden Kosten belaufen sich auf 585 M. Der Rats-
ausschuß hat der Neuanspflanzung zugestimmt und be-
schlossen, die Mittel in Höhe von rund 600 M. dem
Konto 411 des Haushaltsplans zu entnehmen. Vom Ratsrat
ist ein gleicher Beschluß gefaßt worden. Herr Stadtv.
Kromberg hält den Zeitpunkt für die Anpflanzung jetzt
für ungeeignet. Er will die Sache, der er durchaus nicht
unsympathisch gegenübersteht, jetzt zurückgestellt wissen.
Es wäre richtiger, wenn Ausgaben für solche Sachen im
Haushaltsplan eingestellt würden. Der Fonds, aus dem
die Mittel genommen werden sollten, sei nur für dringliche
Fälle vorhanden. Herr Stadtv. Johne als Mitglied des
Ratsausschusses legt zunächst die Umstände dar, die es
verschuldet haben, daß die Mittel für die Neuanspflanzung
nicht schon im diesjährigen Haushaltsplan eingestellt worden
sind. Sodann tritt er warum für die Neuanspflanzung ein.
Bei den Pflaumenbäumen, die entfernt werden sollten,
handelt es sich meist um Bäume, die keinen Wert mehr
hätten. Der in Frage kommende Abhang an der Brauerei
scheint nicht schon aus. Welch schönen Anblick gewährte jetzt
der Abhang hinter dem Amtsgericht, man solle doch dar-
auf trachten, auch den Abhang an der Brauerei so zu
gestalten. Der Ausschuß sei der Meinung, daß die Arbeiten
nicht aufgeschoben werden könnten. Herr Stadtv. Berg-

mann erinnert daran, daß vor einigen Jahren man den
alten Turm am liebsten weggesprengt hätte. Damals habe
der Gewerbeverein sich ins Mittel gelegt. Herr Stadtrat
Nibel weist darauf hin, daß im Herbst die Arbeiten
vorgenommen werden sollten, die im Frühjahr nicht aus-
geführt werden könnten. Wenn die Sache bis zur Auf-
stellung des nächstjährigen Haushaltsplans verschoben werde,
dann würde das Projekt eine längere Verzögerung erfahren.
Von dem Dispositionsfonds ständen übrigens, trotzdem
das Jahr fast zur Hälfte vergangen sei, nach Abzug der
600 M. immer noch zwei Drittel zur Verfügung. Auch
andere Jahre sei der Fonds nicht aufgebraucht worden.
Der Vorsitzende, Herr Schnauder, tritt den Aus-
führungen des Herrn Kromberg bei, ebenso Herr Stadtv.
Keyer. Die Neuanspflanzung und die hierfür erforder-
lichen Mittel werden sodann abgelehnt.

3. Zu dem Ratsbeschlusse, betreffend die Einführung
der Gaserzeugung bei den Straßenlaternen,
gab zunächst Herr Stadtv.-Bezirksrat W. Müller ein Re-
ferat. Er trafte eingangs die Erfolge der Wasserheizung
und kam dann auf die in der Gaserzeugung bestehenden
zwei Systeme, insbesondere die Druckheizung, die auf
der Verursachung einer Druckwelle im Wasser beruht,
zu sprechen. Bei letzterem System hat sich der Apparat
„Damaq“ der Berlin-Anhaltischen Maschinenfabrik G. Blaschke
am besten bewährt. Von Wittwe, Hohnstein-Grustthal
und Chemnitz liegen über den Apparat günstige Urteile
vor, auch haben sich die Mitglieder des Ratsausschusses von
dem tadellosen Funktionieren des Apparates in Wittwe
selbst überzeugt. In Riesa soll mit einer solchen Fern-
heizung ein Versuch gemacht werden, für den die Meißner
Straße, die Großenhainer Straße, die Ritterstraße und die
Spielergasse in Aussicht genommen sind. Nach einer
von Herrn Gaswerksdirektor Junge aufgestellten Rentabili-
tätsberechnung würden bei Einführung der Damaq-Fern-
heizung Ersparnisse von 1500 bis 1900 M. erzielt werden.
Diese Summe würde sich allerdings, da bei der Berechnung
die Vergütung und Amortisation der Anlage und Ab-
schreibungen nicht berücksichtigt waren, noch etwas ver-
ringern, immerhin würden die Ersparnisse noch etwa
1100 M. betragen. Nachdem schon vom Gasauschuß und
dem Ratsrat beschlossen worden war, die Damaq-Fernheizung
in zwei Laternenwärterbezirken versuchsweise einzuführen,
wurde noch von Dortmund eine Offerte mit einem neuen
Apparat gemacht. Da diesem Apparat gegen den Damaq-
Apparat verschiedene Vorzüge nachgerühmt werden, so hat
der Rat beschlossen, den Versuch zur Hälfte mit Damaq-
Apparaten und zur anderen Hälfte mit Dortmund-
Apparaten vorzunehmen. Bei den Damaq-Apparaten hat
die Stadt die Kosten der Montage, die pro Apparat 1 M.
beträgen, zu übernehmen. Bei den Dortmund-Apparaten
erwarten der Stadt keinerlei Kosten. Der Versuch soll sich
auf ein halbes Jahr erstrecken. Nach Herrn W. Müller
referierte Herr Stadtrat Schnauder zu der Sache. Er
wollte weniger die finanziellen Vorteile der Fernheizung,
als vielmehr die Tatsache in den Vordergrund gerückt
wissen, daß mit der Einführung der Fernheizung der
öffentliche Sicherheit ein großer Dienst erwiesen würde.
Kedner kennzeichnete sodann die Vorteile, die die Fern-
heizung gegenüber dem Laternenwärterwesen bilde und
gab auch eine Beschreibung der beiden Apparate. Nach
kurzer Debatte wurde sodann dem Ratsbeschlusse gegen eine
Stimme beigetreten.

4. Herr Klempnermeister Selbrich hier, der von
einer über den Flutgraben führenden Brücke abgelehnt ist
und sich dabei an der Feste des linken Fußes schwer ver-
letzt hat, ist an die Stadt mit einer Schadenersatz-
forderung in Höhe von 316 M. herangetreten. Die
Versicherungsgesellschaft „Wilhelma“, bei der die Stadt
gegen Haftpflicht versichert ist, vertritt jedoch die Ansicht,
daß die Stadt nicht haftpflichtig ist. Herr Klempnermeister
Selbrich hat nun gegen die Stadt einen Prozeß angehängt

und der Rat hat beschlossen, auf diesen einzugehen. Die
Stadt geht hierbei keinerlei Risiko ein, da bei einem un-
günstigen Ausgang des Prozesses die Versicherungsgesell-
schaft die Kosten zu tragen hat. — Die betreffende Brücke,
auf der sich der Unfall ereignet hat, ist nur auf einer
Seite mit einem Geländer versehen, und zwar deshalb,
weil über sie auch landwirtschaftliche Maschinen trans-
portiert werden. Der Weg kommt auch in erster Linie als
Wirtschaftsweg in Betracht. — Das Kollegium trat dem
Ratsbeschlusse, auf den Prozeß einzugehen, einstimmig bei.
Im Anschluß hieran erteilte das Kollegium dem Rat auf
dessen Ansuchen die allgemeine Ermächtigung, auf Haft-
pflichtprozesse, wenn sie von der Versicherungsgesellschaft
geführt werden, einzugehen, auch wenn sie einen Wert von
150 M. übersteigen. Das Kollegium bedingt sich jedoch
aus, daß ihm von den Prozeßanten Kenntnis gegeben wird.
Dieser Beschluß des Kollegiums bedeutet lediglich eine
Ereinerung des Geschäftsvorfalles.

5. Vom Ratsrat ist beschlossen worden, die ererbte
Sparkassenkassierstelle Herrn Stadtkassensubkontrollor Reih-
bach hier vom 17. Mai an zu übertragen. Das Kolle-
gium trat diesem Ratsbeschlusse bei.

6. Ferner hat der Rat beschlossen, die der Witwe und
einer Tochter des verstorbenen Sparkassenkassierers Bruno
Schuster zu gewährenden Pension auf insgesamt
884 M. jährlich zu bemessen. Außerdem wird die Witwe
das Erbschaftsrecht bis 31. Juli d. J. bezeugen. Das
Kollegium stimmt auch diesem Ratsbeschlusse zu.

7. Die Amtsperiode des stellvertretenden Bezirksvor-
sitzers für den 2. Bezirk, Herrn Kaufmann Paul Schlegel,
läuft am 3. Juli ab. Für die Wahl sollen die Herren
Händlermeister Jäger, Bürgerkassendirektor Köhler und Herr
Paul Schlegel in Vorschlag gebracht werden.
Schluß der Sitzung gegen 9 Uhr.

— Der besagte „Ordnungsgang“, der
für die vergangene Nacht bevorzugen sollte, ist nicht ein-
getreten. Diese Gemächlichkeit wird all den anglikanischen Ge-
müthern nun endlich ihre Ruhe wiedergegeben haben, die
schon seit langem mit Jittern und Bangen dem Moment
entgegenzusehen, an dem unsere Erde ihre Fahrt durch den
Schweif des Kometen antreten würde. Ihr Kometenfeber
wird sicherlich viele dieser Anglikanischen um den Nachschlaf
gebracht haben. Aber auch zahlreiche andere Menschen, die
weniger ängstlich dem Nahen des Kometen entgegenzusehen,
werden die vergangene Nacht „auf den Weinen“ verbracht
haben. Freilich nicht aus Furcht vor dem Himmelswan-
derer, sondern aus Begier, Zeuge der demütigen und
durchaus freundlichen Begrüßung zwischen Erde und Kom-
et zu sein. Ob in Riesa die Zahl der „Kometensucher“
sehr groß gewesen ist, entzieht sich unserer Kenntnis, ebenso
ob eine etwa angefertigte Ausschau von Erfolg gewesen ist.
Mitteilungen über gemachte Beobachtungen des Kometen
oder von Vorgängen während des Durchganges der Erde
durch den Kometenschweif würden uns aus unsem Ver-
treibe aber sehr erwünscht sein.

— Das für den gestrigen letzten Schützenfest-
tag angekündigte Feuerwerk hatte in den Abendstunden
große Scharen von Schaulustigen nach dem Schützenfest-
platz gelockt. Gegen 7 1/10 Uhr verläutete ein Kanonen-
schuß den Beginn des Feuerwerks. Gleich darauf stiegen
Karteten zischend in die Luft. Rauchkugeln, Fontänen
und Feueräder folgten. Das war ein Prasseln, Blitzen
und Fauchen untermischt von dem Krachen der Böller.
Nachdem das recht abwechslungsreiche Feuerwerk abge-
brannt war, begann der Einzug des neuen Schützenkönigs,
der sich kaum sechshundert gestalten konnte. Eine nach vielen
Hundertern zählende Menschenmenge begleitete den Zug auf
seinem von Fackelschein und vielen Musikern erhellenen
Wege. Vor dem Hotel zum Stern löste sich der Zug auf
und es folgte sodann noch ein bis über die Mitternachts-
stunde währendes gefälliges Beisammensein.

Anzeigen aller Art

finden in Stadt und Land des Bezirks Riesa
und vielen angrenzenden Ortsteilen

vorteilhafteste beste Verbreitung.